

Diese Seite wurde gestaltet von der Klasse 4a der Osterholzschule Ludwigsburg

Stimmen

Das sagen die Zisch-Reporter über das Projekt



„Ich finde das Zeitungsprojekt klasse, weil man immer etwas Interessantes in der Zeitung finden kann. Es war toll im Wald, das Interview hat richtig Spaß gemacht.“
Lucas



„Mir macht es richtig Spaß, durch die Zeitung zu blättern und alles Mögliche herauszufinden. Im Wald haben wir eine Försterin interviewt, das hat richtig Spaß gemacht.“
Pixie



„Ich finde die Zeitung sehr spannend. Es macht mir Spaß, sie zu lesen, mich interessieren vor allem die Sportseiten darin. Unser Projekt war toll.“
Yahya



„Ich finde das Projekt toll, weil da auch Kinder ihre Meinung sagen können. An der Zeitung mag ich, dass man da Nachrichten aus der Stadt lesen kann und so weiß, was passiert.“
Sinan



Die Kinder im Interview mit Katharina Gassen.



Die Klasse 4 a zusammen mit Försterin Katharina Gassen (links, stehend). Sie stand den Schülerinnen und Schülern Rede und Antwort.

Fotos: privat

Thema

Fragen an eine Försterin

Die Zisch-Reporter konnten Försterin Katharina Gassen interessante und spannende Fragen stellen

LUDWIGSBURG

Felix und Yahya: Was ist der Unterschied zwischen Klimawandel und globaler Erwärmung?

KATHARINA GASSEN: Bei der globalen Erwärmung geht es nur darum, dass die Temperatur steigt. Das hat aber viele weitere Auswirkungen. Wenn in bestimmten Regionen die Temperatur ansteigt, dann ändert sich beispielsweise auch die Meerestemperatur. Wenn sich die Meerestemperatur ändert, ändern sich Meeresströme und wenn sich Meeres- und Luftströme verändern, dann hat es zur Folge, dass sich der Niederschlag in bestimmten Regionen verändert. Aktuell beobachten wir hier, dass die Niederschläge im Sommer deutlich zurückgehen. Die Trockenheit hat Auswirkungen auf unseren Wald und die Landwirtschaft im Allgemeinen.

Enya und Pixie: Wie können wir den Klimawandel stoppen?

Wir müssen uns umfassende Gedanken darüber machen, wie wir den Kohlenstoffdioxid ausstoß reduzieren können. Einen Beitrag zur Unterstützung können auch die Bäume in unseren Wäldern leisten. Deshalb sollten wir viele Bäume pflanzen.

Mael und Sinan: Wieso sind Sie Försterin geworden?

Das ist eine schöne Frage! Ich bin Försterin geworden, weil mir immer klar war, dass ich raus in die Natur gehen will und draußen arbeiten möchte. Ich möchte mit meinem Beruf etwas bewirken. Wenn ich heute einen Kollegen im Revier unterstütze und eine Entscheidung darüber treffe, welcher Baum gefällt wird, dann ist das auch etwas, was man an die nächste Generation weitergibt. Ein Kollege von mir sagt immer, dass wir einen Generationenvertrag haben. Also, was ich heute im Wald mache, ist entscheidend, was die nächste Generation zur Verfügung hat, und das ist schön, hier einen Beitrag leisten zu können.

Frida und Julia: Was richtet der Klimawandel in unseren Wäldern für Schäden an?

Manche Baumarten können bei uns nicht mehr so gut wachsen. Den größten Effekt hat der Klimawandel auf unsere Fichten. Aber auch andere Baumarten wie die Buchen sind betroffen. Aktuell sind vor allem ältere Bäume geschädigt. Jüngere Bäume sind anpassungsfähiger, sie passen sich den veränderten Temperaturen und Niederschlägen an.

Emma und Anni: Gibt es genug Bäume, um das CO₂ aus der Atmosphäre zu verarbeiten?

Aktuell wird mehr CO₂ ausgestoßen, als verarbeitet werden kann, was unser Gleichgewicht stark durcheinanderbringt. Um unser Gleichgewicht wiederherzustellen, ist es entweder nötig, dass wir Menschen weniger CO₂ produzieren oder dass wir mehr Bäume haben. Die Anzahl der Bäume zu steigern, ist gerade schwer umsetzbar. Somit ist unser Gleichgewicht gerade durcheinandergeraten.

Acelya und Nora: Was können wir SchülerInnen tun, um den Klimawandel zu stoppen?

Ihr könnt einen ganz großen Beitrag dazu leisten, indem ihr zum Beispiel darauf achtet, was ihr für Lebensmittel einkauft. Wenn man saisonal einkauft, dann müssen die Lebensmittel nicht um die halbe Welt reisen, um zu uns zu gelangen. Auch das Thema Mobilität ist sehr wichtig. Wie kommt man von einem Ort zum nächsten, welches Verkehrsmittel benutzt man? Das Aufhalten des Klimawandels fängt bei jedem Einzelnen an, muss aber auch gesamtpolitisch betrachtet werden.

Sophia und Mila: Was tun Sie gegen den Klimawandel?

Dies besteht aus zwei Komponenten: Zum einen handele ich als Privatperson und zum anderen betrifft dies meine Arbeit als Försterin. Und beruflich sind wir Förster sehr darauf bedacht, den Wald für unsere Zukunft vorzubereiten. Wir sorgen dafür, dass es später auch noch einen Wald gibt, der Kohlenstoff spei-

chert. Wir Förster sorgen dafür, dass nachwachsende Rohstoffe zur Verfügung stehen, damit es auch möglich ist, einen Stuhl, einen Tisch oder ein Haus zu bauen, und dass dafür nicht klimaschädliche Stoffe eingesetzt werden müssen.

Leon und Dmytro: Was ist Ihre Aufgabe als Försterin?

Ich möchte bei vielen Schulklassen ein Bewusstsein für den Lebensraum Wald schaffen und den Kindern und Jugendlichen ermöglichen, eine Beziehung zu diesem aufzubauen. Ich bin aber auch zum Beispiel zuständig für Themen im Bereich Naturschutz oder Privatwaldbetreuung. Förster im Allgemeinen kümmern sich um alle Belange des Waldes. Das geht von der Bepflanzung junger Bäume über die Holzerte bis hin zur Verkehrssicherung von Straßen.

Hannes und Frederik: Wie viel CO₂ kann ein Baum am Tag aufnehmen?

Dies ist stark abhängig von der Baumart und von den entsprechenden jahreszeitlichen Bedingungen. An einem Tag im Winter, wenn der Baum keine Blätter hat, kann er kein CO₂ aufnehmen, und im Sommer, wenn es sehr heiß ist, nimmt ein Baum weniger CO₂ auf als bei angenehmen Temperaturen, wenn er auch viel Wasser zur Verfügung hat.

Noah und Jan: Welche Baumarten gibt es im Osterholzwäldchen?

In diesem Wald befinden sich um uns herum gerade sechs verschiedene Arten von Bäumen: Buche, Hainbuche, Eiche, Esche, Bergahorn und Spitzahorn.

Lukas und Kalin: Was kann man gegen die Abholzung von Wald tun?

Der Wald in Deutschland ist sehr streng geschützt. Daher spielt Abholzung bei uns eher eine geringe Rolle. Wenn man aber etwas dagegen tun möchte, sollte man darauf achten, wo das Holz herkommt, das man kauft.

ZISCH

Alle weiteren Informationen rund um das Projekt Zeitung in der Schule

In der regelmäßigen Unterrichtsarbeit mit unserer Zeitung lernen die Schülerinnen und Schüler, wie eine Zeitung aufgebaut ist, was sie beinhaltet und wie die Nachrichten recherchiert werden – ganz egal ob für die gedruckte oder digitale Ausgabe. Die Klassen sollen eine eigene Zeitungssseite für die LKZ/den NEB selbst frei gestalten. Jährlich nehmen bis zu 30 Schülern, 70 Klassen und 1700 Schüler ab der Grundschule teil. Alle Zisch-Seiten finden Sie online auf www.lkz.de/portale/zisch. Dort können alle Artikel, die bisher erschienen sind, als PDF herunter-

geladen werden.

■ Für Schulen und Lehrer: Wenn Sie am Zisch-Projekt teilnehmen möchten, wenden Sie sich an Norbert Hilger vom IZOP-Institut, Telefon (0 24 08) 58 89 14 oder per Mail an hilger@izop.de.

■ Für Unternehmen: Wenn Sie sich im Rahmen von Zisch präsentieren wollen und das Zisch-Projekt fördern möchten, finden Sie weitere Informationen und unseren Kontakt unter www.lkz.de/business-abos. (red)

Trotz des Klimawandels gibt es noch Hoffnung

Unsere Zisch-Reporter treffen Försterin Katharina Gassen aus dem Fachbereich Wald des Landratsamts Ludwigsburg und erfragen die Auswirkungen des Klimawandels in unseren Wäldern. Bereits mehrere Wochen zuvor war das Thema im Unterricht präsent und das Treffen mit der Försterin wurde fleißig vorbereitet. Mit Hilfe von walddagogischen Erlebnisspielen erkundete die Klasse das Osterholzwäldchen und Frau Gassen machte auf die Auswirkungen des Klimawandels aufmerksam. Laut Gassen können sich junge Bäume besser an die Veränderungen des Klimas an-

passen als die alten Bäume. Wenn also eine alte Buche stirbt, ist nicht gesagt, dass eine junge Buche genauso unter den Temperaturen leidet. Natürlich schreitet der Klimawandel voran, aber es gibt auch noch Hoffnung. Wir haben noch nicht unser gesamtes Baumartenpotenzial ausgeschöpft. Es gibt Möglichkeiten, wie wir eine Baumartenvielfalt bei uns in den Wäldern erhalten. Wir können Arten heranziehen wie die Elsbeere, den Speierling oder auch den Feldahorn. Dies sind Bäume, die weniger Wasser brauchen und die besser mit der Hitze zurechtkommen.